Sonnabend, den 16. Mai.

Thorner Zeitung.

№ 114.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Norddeutscher Reichstag.

— Die Commission des Reichstages für die Vorlage betr. die Aufhebung der Schuldhaft tagte am 13. d. Mts. Abg. Lesse erstattete als Referent seinen Bericht und empfahl die Genehmigung der Vorlage mit einigen Modificationen. Ueber die Frage, ob das Gesetz auch für Ausländer gültig sein sollte, wurde verhandelt, aber noch nicht entschieden.

Zollverein und Zollparlament.

Berlin, 14. Mai. Die von dem Zollparlament beschlossenen Abänderungen des Gesetzentwurfes, betr. einzelne Bestimmungen der Zollordnung und des Zollstrafgesetzbuches wurden genehmigt, und die dazu beschlossenen Resolutionen an die Ausschüsse verwiesen. Das letztere geschah auch mit dem Beschluß des Zollparlaments betreffend die von Frankreich gewährte Rückvergütung des Importzolles für Eisen. Der abgeschlossene Handels- und Schifffahrts-Vertrag mit Rom, dem Entwurfe gleichlautend, wird in der nächsten Plenarsitzung zur Berathung kommen. Vom Präsidium wurden unter Ander eingebrachtem: eine Vorlage betreffend die „Sicherung" der Zollgrenze gegen Hamburg, ferner die Ergänzung des Handelsvertrages mit China, rücksichtlich der Bestrafung der Fälschung von Manifesten, desgl. ein Antrag Bayerns, die Tyroler Gemeinde Jungholz in den Zollverein aufzunehmen. Die Vorlage betreffend die Vereinsbevollmächtigten und Stationscontrolleure wurde mit den vom Ausschuß empfohlenen Modifikationen genehmigt.

— Am 12. berieth die Freihandels-Commission die Tabakssteuer-Vorlage. Der Ref. Abg. Conrad beantragte, sich für eine Erhöhung der Steuer auf 8 Thlr. pro Morgen der mit Tabak bebauten, im Zollgebiet belegenen Flächen und auf 5 Thlr. pro Centner für den eingeführten ausländischen Tabak zu erklären. Der zweitte Referent, Abg. Fabricius, beantragte dagegen, die Steuer auf 5 Thlr. pro Morgen resp. 3 Thlr. pr. Centner zu normiren und der dritte Refent ein süddeutscher Abgeordneter, den Gesetz-Entwurf gänzlich abzulehnen. Nach längerer Discussion setzte man die Beschlußfassung bis zur nächsten Sitzung aus.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, 14. Mai. Die Wiener Zeitungen berichten in den letzten Tagen von großartigen heimlichen Rüstungen. Das Kriegsgetöse will trotz aller Friedensreden nicht von der Tagesordnung. Der „N. fr. Pr." wird aus angeblich bester Quelle u. A. mitgetheilt: Die gesammte Infanterie ist bereits mit Chassepots ausgerüstet; es sind dieselben in solcher Zahl vorhanden, daß sie sogar schon an die Truppen in Algerien und den Colonien ausgefolgt werden konnten. Die Patrone war früher ungenügend, jetzt ist sie vortrefflich; von den Läufen der Chassepots ist derjenige Theil mangelhaft, der aus französischem Gußstahl gefertigt worden. Das Gewehr schießt jetzt fünfzehnmal in der Minute und trifft bis auf 1000 Schritte. Die Organisation von 200,000 Mann Mobilgarde ist fertig, selbst die Uniformen liegen da; in den östlichen Departements ist das ganze Mobilgarden-Contingent auf den Beinen. Die Mobilgarde ist mit Hinterladern bewaffnet, welche aus alten Vorderladern hergestellt worden. Bereits haben sich 4000 pensionirte, aber noch vollständig kriegstüchtige Offiziere und ebenso viele altgediente Unteroffiziere zum Eintritt in dieselbe gemeldet. An Pferden sind bis jetzt im Auslande 115,000 Stück für die Armee angekauft u. s. w. u. s. w. (Bekanntlich ist Fürst Meternich, der große Kriegsmann, jetzt in Wien.)

— Ueber die Haltung Frankreichs schreibt die „Zeidl. Corr." „Man zerbricht sich in Deutschland tagtäglich den Kopf, wie es mit einander zu reimen sei, daß man in Paris heute von Friedens-Versicherungen überfließe und morgen unverhüllt zum Mißtrauen und verhüllt zum Kriege putschen lasse; man ergeht sich in scharfsinnigen Erörterungen, was der eigentliche Hintergedanke sein könne, daß man bei jeder Gelegenheit seine vortrefflichen Beziehungen zu allen auswärtigen Mächten betont und nichts desto weniger alle Vorbereitungen zum Kriege bis zum Zwieback-Backen vollende. Unsere Antwort darauf lautet einfach dahin: Das läßt sich gar nicht mit einander reimen; auch liegt noch kein fester Gedanken dahinter. Man weiß eben selbst noch nicht, was man will, man arbeitet deßhalb à deux mains und hält sich die beiden Alternativen offen. Unserer Seits halten wir die Augen offen und überlassen der deutschen Presse gern das Vergnügen, ihren Vorrath an politischer Weisheit nach wie vor aus Paris zu beziehen. Wir beziehen die unserige mehr in der Nähe."

— Der König hat, wie die „Prov.-Corr." mittheilt, für die deutsche Nordpol-Expedition, welche am 17. d. Mts. von Bremen aus unternommen werden soll, in Rücksicht auf die Wichtigkeit, welche das Unternehmen in wissenschaftlicher, nautischer und nationaler Beziehung hat, eine Beihilfe von 5000 Thlr. bewilligt.

— Der „Weserztg." wird von hier telegraphisch gemeldet: „In unterrichteten Kreisen wird bestätigt, daß seitens Preußens bisher kein Versuch gemacht worden, Verhandlungen mit Oesterreich über die nordschleswigsche Frage anzuknüpfen. Der Stand der Verhandlungen mit Dänemark ist unverändert." Nach den Angaben verschiedener Blätter sollte mit Oesterreich ein Angebot an Dänemark vereinbart werden, dessen Zurückweisung Preußen von der bekannten Klausel des Prager Friedens entbinden würde.

Oesterreich.

— [Czechische Wünsche.] Am 10. d. M. hat am Fuße des Rip- oder Georgsberges bei Raudnitz (in der Nähe von Prag) die schon lange beabsichtigte czechische Volksversammlung stattgefunden. Es waren schließlich gegen 15,000 Personen, darunter auch viele Frauen und Kinder anwesend. Um 1 Uhr trat der Schriftsteller Sabina aus Prag auf die Rednerbühne und erklärte das „Meeting" für eröffnet; zum Vorsitzenden wurde durch Zuruf Abg. Kratochwill ernannt. Sabina bezeichnete es als den Zweck der Versammlung, der cisleithanischen Regierung zu sagen, daß die Böhmen keine neue Steuer zahlen wollten. Die Menge wiederholte tausendstimmig das „Nicht wollen"; der landesfürstliche Kommissar protestirte gegen dieses Wort, worauf der Redner es berichtigte, er habe eigentlich sagen wollen „nicht zahlen können." — Ein Herr Spindler beantragte nun die Annahme einer langen Resolution, die gegen jede Steuer-Erhöhung protestirt, die Königskrönung, Auflösung des gegenwärtigen Landtags und Neuwahlen auf Grund des allgemeinen Stimmrechts, sowie für den neuen Landtag das Steuerbewilligungsrecht verlangt. Der neue Landtag soll eine neue Verfassung für Böhmen, gleich selbständig wie Ungarn, hinstellen. Der Regierungs-Kommissar protestirte vergeblich gegen die einstimmig beschlossene Annahme dieser Resolution. Die Versammlung beschloß ferner, zur Verbreitung politischer Bildung einen „national-demokratischen Verein" zu gründen.

Frankreich.

Der „Gazette de France" wird aus Rom berichtet, daß die finanziellen Hülfsmittel der päpstlichen Regierung zu Ende gehen und daß, wenn Italien durch Frankreich nicht bei Zeiten veranlaßt würde, seinen Theil an der päpstlichen Staatsschuld wieder zu übernehmen, der heilige Vater sehr bald nicht mehr im Stande wäre, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Dieser römische Schmerzensschrei, der eine direkte Aufforderung an die französische Regierung enthält, sich des bedrängten heiligen Stuhls gegen das „wortbrüchige Italien" anzunehmen, dürfte grade jetzt vielleicht in Paris einen einigermaßen günstigen Boden finden. Wie wir nämlich vernehmen, hat sich die französische Regierung neuerdings beschwerdeführend nach Florenz gewendet, um in ziemlich bitterer Weise sich über die feindselige Haltung zu beklagen, welche der italienische Generalkonsul in Tunis, Ritter Ouigina Puliga, Frankreich gegenüber eingenommen. Die Stimmung gegen Italien, das man aufs Neue des schnödesten Undanks zeiht, ist wiederum eine gereizte, umsomehr da man Beweise in der Hand zu haben glaubt, daß der Vertreter Italiens, dessen man ganz sicher zu sein dachte, in dieser Angelegenheit mit dem englischen politischen Agenten in Tunis, Sir Robert Wood, sich verständigt hat. Der Letztere legte schon zur Zeit des großen Gemetzels in Syrien eine franzosenfeindliche Haltung an den Tag. —

Italien.

Bekanntlich hatte vor einiger Zeit der K. Procurator zu Livorno einen protestantischen Prediger daselbst vor das Correctionalgericht gestellt, weil er bei einer Leichenrede am Grabe von drei Garibaldianern gegen die Bestimmungen des toscanischen Strafgesetzes verstoßen haben sollte. Es sind dies sehr strenge Bestimmungen zum Schutze der kath. Staats-Religion und sie wurden bekanntlich seiner Zeit gegen die Familie Madiai angewandt, was damals die öffentliche Meinung in ganz Europa in Bewegung setzte. Der Procurator zu Livorno behauptete nun, der toscanische Strafcodex bestände noch zu Recht, und dieser Ansicht folgend schritt der Correctionsgerichtshof zu Livorno am 6. März gegen den Prediger Ribetti ein. Der Appellationsgerichtshof hat nunmehr die ganze Prozedur verworfen, gestützt darauf, daß die Constitution des Königreichs Italien Jedem völlige Religions-Freiheit gewährt und daß somit, wenn

jener Prediger Meinungen ausgesprochen, welche der kath. Lehre entgegen seien, er das vollständige Recht dazu gehabt und die kath. Religion oder ihre Diener damit keineswegs beleidigt habe.

Provinzielles.

Bromberg, 12. Mai. Zu der Frau eines hiesigen Eisenbahnschaffners kam dieser Tage ein junges Mädchen, sich dieser als Tochter ihrer in Schwetz lebenden Schwester vorstellend. Die Frau kannte die Nichte nicht, nahm sie aber freundlich auf, und ließ sich dadurch nicht beirren, daß die letztere, als das Gespräch auf Familienangelegenheiten kam, in manchen Punkten eine auffallende Unkenntniß der Verhältnisse zeigte, die sie nur dadurch entschuldigte, daß sie in den letzten Jahren Wirthin im Posenschen gewesen sei. Nach dem Essen macht der Hausherr sein Schläfchen, und die Hausfrau, sich in Geschäften entfernend, bittet die „liebe Nichte“, sich die Zeit nicht lang währen zu lassen. Diese scheint jedoch kein Plaisir am Alleinsein gefunden zu haben, denn als die Tante heimkehrte, fand sie die Stube leer; es war nicht nur die liebe Nichte verschwunden, sondern auch eine ganze Menge von Wäsche, Kleidungsstücken ꝛc., im Werthe von mehr als 40 Thalern. Später hat sich dann herausgestellt, daß das Mädchen keine Verwandte der Betrogenen gewesen ist, sondern eine Diebin, die erst kürzlich aus dem Zuchthause in Forden entlassen war.

Königsberg. [Neue Erfindung.] Der Maschinenbauer Wenke, Badergasse 14, zeigte der Versammlung des Handwerkervereins am 11. d. mehrere von ihm erfundene, selbstgearbeitete Apparate vor, welche allseitig große Anerkennung fanden und für die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Bromberg bestimmt sind. Diese Apparate bestehen in einem eigenthümlich construirten Vorlegeschloß, in einem Wagenauftritt, in einem verbesserten Zählapparat zur sicheren Controle bei Anwendung von Selterwasser-Trink-Apparaten und in einem neu construirten Control-Apparat nebst Bremser bei Droschkenwagen. Die sehr sinnreich construirten Apparate, in kleinem Maßstabe sauber und accurat gearbeitet, zeugen von großem Talent.

Von der Grenze, 12. Mai. Aus dem benachbarten russisch-polnischen Grenzstädtchen Schaki bei Suwalken wird uns eine haarsträubende Geschichte als ein eklatanter Beweis dafür mitgetheilt, wie schlecht die Befehle des human gesinnten Kaisers Alexander II. von seinen untersten Beamten ausgeführt werden. Die genannte, fast von lauter armen Hebräern bewohnte Ortschaft gehört dem in jener Gegend angesessenen, reichen Gutsbesitzer Baron von Keudel, mit dem dieselbe Jahre lang schon wegen gewisser Anforderungen an ihn in Betreff der ihr zustehenden Benutzung von Wiesen und Weideplätzen prozessirt, ohne daß sie bisher ihr gutes Recht gegen ihn geltend machen konnte. Jetzt nach Emanirung eines derartige Streitigkeiten regulirenden kaiserlichen Dekrets erneuert die Stadt mit dem publizirten Gesetz in der Hand ihre verbrieften Ansprüche an den deutschen Baron und — der aus Neustadt-Schirwindt zur Schlichtung der Sache herübergekommene russische Commissar vollzieht willkürlich folgende barbarische Sentenz. Den angesehensten Kaufmann jenes Städtchens, welcher als muthiger Vertheidiger seiner Leidensgefährten aufgetreten war, schleppt er dafür mit sich nach Hause fort, sperrt ihn da in einen finstern Kerker ein, und läßt ihn dann zur Abwechselung die Schmutzgassen von Neustadt kehren; außerdem will er kraft seines Amtes zu Gunsten des Besitzers dem angeblich rebellischen Orte die auf mehrere Jahre zahlbare Geldstrafe von 70,000 Silberrubeln auflegen. Die armen, der russischen Sprache übrigens nicht mächtigen Einwohner desselben, denen man auch ihren Dolmetscher gewaltsam entzog, wünschen nichts sehnlicher, als daß dies ganze abnorme Verfahren durch die Presse veröffentlicht werden und so zu den Ohren der obersten kaiserlichen Behörden gelangen möchte, welche alsdann ohne Zweifel — meinen sie — eine gründliche Remedur eintreten lassen würden. Der Commissar selbst bezeichnet seine absonderliche Gerechtigkeitspflege als einen Act geheimer Justiz, über den Jedermann Stillschweigen beobachten müßte. Wir bringen daher im Interesse der allgemeinen Humanität diesen extraordinären Vorfall hiermit zur Publicität.

Graudenz, 14. Mai. [Unglücksfall.] (Graud. Ges.) Ein beklagenswerther Unglücksfall ereignete sich heute auf der Weichsel. In der Mittagszeit nahten drei Oderkähne, mit Segeln stromabwärts fahrend, der Fährstelle, als der Prahm sich eben anschickte, die Anlegestelle zu verlassen. Der Fährschreiber rief den Kähnen zu, daß er zwei durchlassen wolle, den dritten aber nicht, und dieser, dem Kahnbesitzer Habermann aus Bromberg gehörend, ließ auch sofort die Segel los und warf Anker. Aber bei der Schnelligkeit, mit der das Fahrzeug stromabwärts getrieben wurde, rissen die Taue zweier Anker, und der Schiffer, um nicht durch Zusammenstoß mit dem Fährprahm ein großes Unglück herbeizuführen, warf sämmtliche Ketten aus, um durch deren Gewicht den Kahn zum Stehen zu bringen. Hierbei geschah es, daß die Frau Habermann, die hülfreiche Hand leistete, eben als sie im Begriff war, einen Schiffsknecht zu retten, den eine Kette fortzureißen drohte, durch ein Tau gefaßt und ihr ein Fuß total abgerissen wurde. Die verunglückte Frau befindet sich nun hier in ärztlicher Pflege. Es wird hoffentlich Gegenstand genauer Untersuchung werden, ob es nöthig gewesen ist, daß dem Schiffer Habermann das schnelle Beilegen seitens des Prahmführers zur Pflicht gemacht wurde, und ob sich nicht Anordnungen treffen lassen, in solchen beklagenswerthen Vorfällen die Zukunft vorbeugen.

Lötzen, 9. Mai. Am 6. d. Mts. fuhr Amalie Söllner, ein sechszehnjähriges Mädchen, Tochter einer Steuerkontrolleurwittwe aus Nikolaiken, mit dem Lehmann'schen Dampfschiffe von Guzianka munter und guter Dinge ab um nach Angerburg zu gelangen um alsdann von da mit der Post nach Darkehmen zum Besuch weiter zu fahren. Schon hatte das Schiff den Kanal von Lötzen passirt, als der Maschinist des Dampfbootes, L. mit Namen, ein Königsberger, ein Gewehr, das er in Nikolaiken geliehen und mitgenommen hatte, in der Kajüte in die Hand nahm, und in dem Glauben, es sei nicht geladen, scherzweise auf das Mädchen anlegte, indem er — wie man sagt — erklärte, dasselbe todtschießen zu wollen. Das Gewehr versagte. Noch immer in dem Glauben, es sei eine ungeladene Waffe, legte er ein neues Zündhütchen auf und legte von Neuem an. Das Mädchen wurde von namenloser Angst erfaßt. Ach! Es war das ein Vorgefühl! Sie floh. Bald darauf krachte der Schuß und die ganze Ladung von Entenschrot fuhr der Fliehenden in den Rücken und riß ihr ein Loch, fast von der Größe einer kleinen Handfläche, in den Rücken. Sie wurde hierher und in's Lazareth gebracht, wo sie gerichtlich über den Hergang vernommen, noch bis heute darniederliegt. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Den L. erfaßte, nachdem das Unglück geschehen war, Entsetzen, aber zu spät. Er befindet sich noch auf freiem Fuße. Wann wird das Spielen mit Schießgewehren endlich aufhören? —

Vermischte Nachrichten.

Zur Abschaffung der Todesstrafe. Einzelne amerikanische Staaten nähern sich der Abschaffung der Todesstrafe auf dem Wege einer Ausdehnung der Befugnisse der Jury. Die Geschwornen in Illinois haben durch ein im Staate Illinois im vorigen Jahre angenommenes Gesetz bei Ertheilung des Wahrspruches Schuldig gleichzeitig zu entscheiden, ob das Urtheil auf Tod oder lebenslängliche Gefängnißstrafe lauten soll. Das Resultat ist bis jetzt regelmäßig lebenslängliche Haft in den betreffenden Fällen unter dem neuen Gesetze gewesen. In Minnesota ist eben ein ähnliches Gesetz zur Annahme gelangt und verspricht man sich auch dort von demselben größere Sicherheit bei Ueberführung der Angeklagten.

Lokales.

— **Kommerzielles.** Als eine der Hauptursachen des Nothstandes in dem östlichen Theile der Provinz Preußen, ja noch mehr als permanente Ursache, welche das Emporblühen der Provinz hindert, wird mit Recht die russische Grenzsperre betrachtet, welche alle Handelsvortheile eines Küstenstriches von seinem Hinterlande illusorisch macht. Es wird mit Recht von der diplomatischen Fähigkeit des Grafen Bismarck erwartet, daß er diese chinesische Mauer durchbrechen werde. Aber in allen den öffentlichen Kundgebungen, die ihn dazu auffordern, sollte man es doch vermeiden, dies obige Motiv anzuführen, ein Motiv, das das Hauptgewicht auf die Vortheile legt, die wir von der Aufhebung der Grenzsperre haben würden. Blicken wir doch hin auf die russischen Grenzprovinzen: schon schlägt sie die Noth bitterer und furchtbarer darnieder, als unser ostpreußisches Schmerzenskind; und wie lange wird es dauern, bis dahin Hilfe kommt! Das sind schon andere Gründe, um die Russen zu überzeugen, daß die Grenzsperre ein Pfahl im eigenen Fleische sei. Was kümmert sie unsere Noth? Aber die eigene, das ist schon etwas Anderes. Dann vergesse man doch nicht, daß alle deutschen Gründe für die Beseitigung der Verkehrsschranken dort von vornherein nicht als volkswirthschaftliche Münze coursiren. Alles, was den Deutschen nützt, wird dort von vorn herein als Waffe der Eroberung gegen die slavischen Länder angesehen. Ja, man hat in merkwürdiger Verblendung gerade jene Noth in den russischen Provinzen von der zu geringen Höhe der Schutzzölle abgeleitet, als ob diese nicht bereits die Höhe der Prohibitivzölle erreicht hätten. Studiren wir die russischen Verhältnisse, und wir können der deutschen Presse Rußlands Waffen liefern, die mächtiger, als alle unser Wohl betreffenden Gründe, jene engherzige Bewegung zurückdrängen. Was ist denn jenes große Edict des Kaisers von Rußland werth, das Millionen seiner Unterthanen den Brief der Freiheit zuerkannte, wenn diese freien Bauern keinen Gebrauch von ihrer Freiheit machen können? Billige Eisenfabrikate, billige Werkzeuge, billige Kleider, kurz, billige Manufacturen aller Art, welche die westeuropäischen Industrie-Staaten produciren, sind die ersten Lebensbedingungen der wirthschaftlichen Erhebung dieser Millionen von freigewordenen Leibeigenen. Nirgends wird die Schutzzolltheorie der Förderung eigener Fabrikation lächerlicher, als in Rußland; denn dazu fehlt dort geradezu Alles: Capital, Intelligenz und Arbeitskräfte. Und wäre es möglich, eine Treibhauspflanze dieser Art dort aufzuziehen, so würden so lange Jahre darüber hingehen, daß die Gefahr einer Massenverarmung der freien Bauern nicht darauf warten würde. Es kann nicht fehlen, daß der Kaiser von Rußland zur Einsicht gelangt, daß die Krönung seines großen Werkes, daß die Erhebung seines Volkes zu wirthschaftlicher Gesundheit und Kraft nur dadurch erreicht wird, daß er der westeuropäischen Cultur und den westeuropäischen Manufacturen die Thore öffnet. Sind erst die Zölle ermäßigt, dann lasse man die für Rußland eintretenden wohlthätigen Folgen weiter sorgen; dann wirke man nur im eigenen Hause. Der mächtigste Hebel der Propaganda ist immer das eigene Beispiel. Man hebe die Eisenzölle auf und erniedrige die übrigen Zölle bis zum Grade reiner Finanzzölle; und die wirthschaftliche Blüthe Deutschlands wird den Russen wohl die Augen öffnen für den eigenen Vortheil. Rußlands Markt ist von dem unsrigen abhängig, nicht unserer von dem seinigen; uns stehen die Thore des Weltmarktes offen, die sich Rußland selbst verschließt.

— **Zur Ausstellung in Bromberg.** Am 19. d. M. Vorm. 9 Uhr wird die Ausstellung für Landwirthschaft und Gewerbe in Bromberg eröffnet; dieser Tag hat daher für die Provinz Posen eine hervorragende Bedeutung, da eine Ausstellung von solch einem Umfange noch niemals in dieser Provinz stattgefunden hat. Trotzdem der Nothstand in der Nachbarprovinz Preußen das Unternehmen wesentlich beeinträchtigen mußte, sind die Anmeldungen in allen Abtheilungen so bedeutend, daß die Erwartungen aller Besucher sicherlich übertroffen werden. Unter den ausgestellten Thieren sind die Schaafe vorzugsweise stark vertreten, wie sich das nach unseren wirthschaftlichen Verhältnissen nicht anders erwarten ließ, durch die ausgestellten 900 Exemplare werden alle Züchtungsrichtungen vertreten sein. — Die ausgestellten 250 Stück Rindvieh, 150 Pferde und 100 Schweine werden zeigen, daß die hiesige Landwirthschaft auch in diesem Zweige der Thierzucht nicht zurückgeblieben ist.

Daß auch die Fabrikanten keine schlechte Meinung von unserer Provinz haben, beweisen die zahlreichen Maschinen, welche ausgestellt werden. Der mehrere Morgen große Garten des alten Schützenhauses vermag kaum die angemeldeten Locomobilen und die mit denselben in Betrieb zu setzenden Maschinen zu fassen, während die Reitbahn und der gleichfalls mehrere Morgen große Platz an derselben durch die übrigen Maschinen vollständig angefüllt werden.

Zur Ausstellung der gewerblichen Gegenstände dient der 6000 □' große Königssaal des neuen Schützenhauses und ein in Verbindung mit demselben eigens aufgeführter Anbau von 7000 □' Grundfläche, welcher im Mittelbau 45' Höhe erreicht. Trotz dieser

für eine Provinzialstadt gewiß recht ansehnlichen Räume mußte im letzten Augenblick noch ein zweites Gebäude für die gewerblichen Gegenstände mit einer Grundfläche von 3—4000|' erbaut werden, da nicht alle angemeldeten Gegenstände unterzubringen waren. Für die gärtnerische Ausstellung ist gleichfalls ein besonderes Gebäude errichtet; auch dieser Theil der Ausstellung wird dem Uebrigen würdig zur Seite stehen. Das ganze Arrangement des Unternehmens ist originell und zweckmäßig.

Den auswärtigen Besuchern diene noch die Notiz, daß es zweckmäßig sein wird, durch das dazu beauftragte Mitglied des Comité's, Herrn Photographen Joop, eine Wohnung bestellen zu lassen, da schon seit Wochen sämmtliche Zimmer in den Hotels belegt sind.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

-- **Eisenzoll.** Gegen die von unserer Provinz so dringend und mit Recht begehrte Ermäßigung der Eisenzölle sind aus Rheinland, Westfalen und Nassau 941 Petitionen mit 72,000 Unterschriften beim Zollparlament eingegangen.

Briefkasten.

Eingesandt.

Die Tage sind so schön, daß man sich Gewalt anthun muß, um im Zimmer zu bleiben. Aber wohin, Thorns Umgegend hat so viele anziehende Punkte? Nun, da drüben jenseits der Weichsel, liegt das Nachbarstädtchen Podgorz, welches von Jahr zu Jahr freundlicher und schmucker wird. Es ist schon eines Besuches werth. Wer aber dort ist, der versäume nicht, auch bei Herrn Kaufmann Lipka einzutreten. Seine Restauration entspricht gerechtfertigten Ansprüchen vollständig; seine Localien sind geräumig und sauber, zumal der schöne Saal so ganz eingerichtet ist, daß eine Gesellschaft mit Vergnügen einen Sonntag Nachmittag sich in demselben verweilen wird. Ein guter Flügel ist in demselben zur Benutzung der Gäste aufgestellt, und wo Musik ertönt, da stellt sich alsbald das Vergnügen ein. Aus den Fenstern der nach Nord-West liegenden Nebenzimmer des Saals genießt man auch eine herrliche Aussicht „ein schönes panoramatisches Bild von Thorn und seiner Umgegend, besonders jetzt, wo der Frühling in seiner frischen und vollen Pracht steht. Wer einen schönen Frühlingsnachmittag verleben will, besuche in Gesellschaft Herrn Lipka.
N. K.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 15. Mai. cr.

Fonds:	fest.
Russ. Banknoten	83 3/4
Warschau 8 Tage	83 1/4
Poln. Pfandbriefe 4%	63
Westpreuß. do. 4%	81 5/8
Posener do. neue 4%	85 1/2
Amerikaner	76 1/2
Oesterr. Banknoten	87 3/4
Italiener	47 7/8
Weizen:	
Mai	85
Roggen:	weichend.
loco	62 1/2
Mai	61 1/4
Juli-August	56 1/4
Sept.-Oktob.	54 3/4
Rüböl:	
loco	10 1/6
Herbst	10 1/4
Spiritus:	niedriger.
loco	18 3/4
Mai	18 2/3
Sept.-Oktob.	18 5/12

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 15. Mai. Russische oder polnische Banknoten 83 3/4—84, gleich 119 1/3—119

Thorn, den 15. Mai.

Weizen 115—121 pfd. holl. 86—90 Thlr., 122—126 pfd. holl. 92—96 Thlr., 127—130 pfd. 99—102 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 110—114 pfd. 57—58 Thlr., 115—120 pfd. 59—61 Thlr. per 2000 Pfd.

Erbsen, Futterwaare 54—56 Thlr., gute Kocherbsen 58—60 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 14 Mai. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—137 1/2 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen inländischer 116—120 pfd. von 76—80 Sgr. pr. 81 5/6 Pfd.

Gerste, große kleine 104--112 pfd. von 67—70 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 75—85 Sgr. pr. 90 Pfd.

Hafer 40—45 Sgr. pr. 50 Pfd. feinster theurer.

Spiritus nichts gehandelt.

Stettin den 14. Mai.

Weizen loco 92—105, Mai-Juni 96, Juni-Juli 93.

Roggen loco 61--66, Mai-Juni 63, Juni-Juli 63

Rüböl loco 10 Br., Mai 9 11/12, Sept.-Oktob. 10 1/12.

Spiritus loco 19 Mai-Juni 18 11/12, Juni-Juli 19 1/22

Preis-Courant
der Mühlen-Administration zu Bromberg
vom 14. Mai 1868.

Benennung der Fabrikate.	Unversteuert, pr. 100 Pfd. thlr.	sgr.	pf.	Versteuert, pr. 100 Pfd. thlr.	sgr.	pf.
Weizen-Mehl No. 1	7	2	—	8	2	—
" " " 2	6	20	—	7	20	—
" " " 3	5	20	—	—	—	—
Futter-Mehl	2	8	—	2	8	—
Kleie	1	20	—	1	20	—
Roggen-Mehl No. 1	5	2	—	5	8	—
" " " 2	4	22	—	4	28	—
" " " 3	3	12	—	—	—	—
Gemengt-Mehl (hausbacken)	4	10	—	4	17	—
Schrot	3	18	—	3	23	—
Futter-Mehl	2	8	—	2	8	—
Kleie	2	6	—	2	6	—
Graupe No. 1	9	20	—	10	3	—
" " 3	8	2	—	8	15	—
" " 5	5	14	—	5	27	—
Grütze No. 1	6	20	—	7	3	—
" " 2	6	—	—	6	13	—
Koch-Mehl	4	—	—	—	—	—
Futter-Mehl	2	6	—	2	6	—

Amtliche Tagesnotizen.

Den 15. Mai. Temp. Wärme 12 Grad. Luftdruck 28 Zoll 5 Strich. Wasserstand 5 Fuß 10 Zoll.

Das Post-Dampfschiff **„Cimbria Capt. C. Hebich"** von der Hamburg-Newyorker Linie ist nach einer Reisedauer von 10 Tagen 10 Stunden wohlbehalten am 12. Mai in Newyork angekommen.

Inserate.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York.

Southampton anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Teutonia,	Mittwoch,	20. Mai.	Morgens.	Holsatia,	Mittwoch,	10. Juni.	Morgens.
Germania,	Mittwoch,	27. Mai.		Cimbria,	Mittwoch,	17. Juni.	
Allemannia,	Mittwoch,	3. Juni.		Saxonia,	Mittwoch,	24. Juni.	
Bavaria*	Sonnabend,	6. Juni.		Hammonia,	Mittwoch,	1. Juli.	

Westphalia (im Bau).

Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Southampton nicht an.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. **165** Thlr., Zweite Kajüte Pr. Crt. **100** Thlr., Zwischendeck Pr. Crt. **50** Thlr.

Fracht L. 2. — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen: „per Hamburger Dampfschiff".

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** concessionirten General-Agenten

H. C. Platzmann, in Berlin, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.

und dessen Spezial-Agenten **Jacob Goldschmidt** in Thorn.

Staßfurter Crystall-Koch-Salz,

grob und fein gemahlen,

à Sack	100	Zollpfund	Netto	2 Thlr.	25 Sgr.	— Pf.
à „	125	do.	do.	3 „	15 „	— „
à „	150	do.	do.	4 „	6 „	— „
à „	200	do.	Gewerbesalz	1 „	20 „	— „
à „	200	do.	Viehsalz	1 „	12 „	6 „

Englisches Kochsalz,

grobes,

à Sack	125	Zollpfund	Netto	3 Thlr.	12 Sgr.	6 Pf.
à „	125	do.	Viehsalz	1 „	— „	— „
à „	175	do.	do.	1 „	10 „	— „

verkauft

Carl Mallon,

Altstädtscher Markt No. 302.

Bromberger Vorstadt.

Sonntag den 17. Mai früh 3 Uhr

Concert (gratis)

nachher **Tanzvergnügen**

bei **Majewski.**

Hiermit zeige ich an, daß heute der **Schlesinger'sche Garten** eröffnet wird.

Der Verwalter der **Schlesinger**'schen Concursmasse

J. Landeker.

Haupt- und Schlußziehung

letzter Classe Königl. Preuß. **Osnabrücker Lotterie.**

vom 18. bis 30. d. Mts.

Hierzu sind noch **Original-Loose:** ganze à 16 Thlr. 7 Gr. 6 Pf., halbe à 8 Thlr. 3 Gr. 9 Pf. direct zu beziehen durch die Königl. Preuß. Haupt-Collection von

A. Molling in **Hannover.**

Vorzüglich schönen

Kirsch- und Himbeer-Limonaden-Extract

empfiehlt billigst **Fr Tiede.**

Magdeburger Sauerkohl

ist zu haben bei

F. Raciniewski.

Ein **Pianino** oder gut erhalt. **Flügel** wird zu miethen gewünscht. Adr. w. i. d. E. d. Z. erb.

Gute saure Gurken

billig bei **F. Raciniewski.**

Feine Raffinade in Broden und gemahlen, reinschmeckende rohe Kaffee's von $7^1/_2$ bis 16 Sgr., Dampf Kaffee à 10, 12, 14 und 15 Sgr., Reis à 2, $2^1/_4$, $2^1/_2$, 3 und 4 Sgr. pro Pfund, f. Imperial-, Congo- und Peccoblüthen-Thee, Chocoladen von H. Theod. Hildebrandt & Sohn in Berlin, f. Liqueure, Jameica-Rum, Cognac und Arrac, Bordeaux-, Rhein-, Port-, und Madeira-Weine, Bremer und Hamburger Cigarren, so wie alle anderen in das Colonialwaarenfach schlagende Artikel empfehle ich en-gros & en-détail zu billigsten Preisen.

Adolph Raatz.

Bitte zu beachten!

Mein rühmlichst bekanntes Kunst-Cabinet auf dem Neustädt. Markte ist nur bis Montag, den 18. d. Mts., täglich von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends zur geneigten Ansicht gestellt.

Die englischen Pracht-Wandelbilder-Vorstellungen (mit Recht das Neueste und Schönste der Gegenwart) beginnen Abends nach 7 Uhr und halte ich mich der Recomandation der dies Cabinet Besuchenden bestens empfohlen.

E. Willardt.



Billig zu verkaufen

ist sofort ein großer **Möbel-Wagen** auf Federn. Das Nähere Neustädter Markt in der Bude bei **E. Willardt.**

Sämmtliche Sorten

Leinwand u. Taschentücher, Bettdrille u. Bettbezüge, Negligéstoffe u. Shirting, sowie Herren, Damen- u. Kinderwäsche

empfiehlt billigst **A. Böhm.**

Sehr schönes ungeschältes

Backobst

empfiehlt billigst

Fr. Tiede.

Mein

Steindachpappen- und Asphalt-Lager

ist wieder aufs Vollständigste sortirt. Bei größerer Posten-Entnahme werden die Preise auf's Billigste gestellt.

H. Meinas,

Klempnermeister und Pappdachdecker.

---

620 fette Hammel

schon geschoren, sind in **Ostrowitt** p. **Schönsee** zum Verkauf.



Ein leichter offener Wagen wird sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Ztg.

Ein gutes **Arbeitspferd** ist sofort zu verkaufen. Anzusehen Neustädter Markt in der „Blauen Schürze."



Ein **militärfrommes** Reitpferd u. 2 Wagenpferde sind zu verkaufen.



Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Einen Lehrling, welcher der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, suche ich für mein Material-Geschäft.

F. Raciniewski.

Lehrlinge sucht

P. Rosenfeldt,

Bildhauer u. Vergolder.

Das von Herrn **Lesser Cohn** innehabende Geschäfts-Local nebst Wohnung ist vom 1. October cr. ab anderweitig zu vermiethen. Näheres in der Handlung **Fr. Tiede.**

Eine Familienwohnung, bestehend aus 5 Zimmern parterre, sofort oder vom 1. Juli zu beziehen, ist zu vermiethen Brückenstraße 37.

Ein **Seitenladen** ist zu vermiethen.

L. Sichtau.

Altst. Markt Nr. 301.

Ein möblirtes Zimmer vom 1. Juni zu vermiethen Bäckerstraße Nr. 223.

Eine Wohnung, bestehend aus 1 Stube und 1 Cabinet, vermiethet billig

Wwe. Kośinska.

Bromberger Vorstadt.

In meinem Hause, Altstadt Nr. 109, ist vom 1. October d. J. eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, zu vermiethen.

J. Mośkiewicz.

---

1 möblirte Stube und Cabinet ist sofort zu vermiethen. Elisabethstraße 308.

---

1 Haus a. d. Mauer i. z. verk Näh Elisabethstr. 84.

1 möbl. Zimmer ist zu verm. Elisabethstr. 84.

Es predigen:

Am Sonntag Rogate, den 13. Mai.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Gessel.

Militärgottesdienst fällt aus.

Nachmittags fällt der Gottesdienst aus.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.

Nachmittags Herr Pfarrer Klebs.

Mittwoch, den 20. Mai, Abends 6 Uhr, Wochen-Andacht, Herr Pfarrer Schnibbe.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**